

Für den Außendienst beschäftigten wir ein Betriebspersonal von 19 Köpfen (6 Kassierer, 1 Hilfskassierer, 6 Kutsher und 6 Begleitburschen), 1 Hauswart und 1 Heizer.

Ende 1925 waren somit 33 Personen in unserem Betriebe beschäftigt gegen 27 im Vorjahre.

Die von uns im Rechnungsjahre 1924 abgeschlossenen Versicherungen haben wir auch im Jahre 1925 beibehalten und, wo es erforderlich war, erhöht und ergänzt. So haben wir weiterhin unsere 7 Pferde gegen Tod und Diebstahl, unser Mobiliar und die bei uns lagernden Bücher gegen Feuer, unsere Barbestände gegen Einbruch und unser Personal gegen Beraubung versichert. Außerdem haben wir auch unsere Haftpflichtversicherung für Unglücksfälle im Betriebe und auf dem Grundstück, außer der gesetzlichen Versicherung bei der Lagerei-Berufs-Genossenschaft, weiterlaufen lassen. Ebenso ist unser Geschäftshaus bei der Städtischen Feuer-Societät weiterhin gegen Feuer versichert.

Der Beamtenpensionsfonds betrug nach dem Rechenschaftsbericht 1924 16 275 Mark. Szungsgemäß wurden 10% der Vermögenszunahme aus dem Rechnungsjahr 1924 (3055.29 Mark) 305.50 Mark zugeschrieben. Diesen Betrag (16 275 Mark und 305.50 Mark = 16 580.50 Mark) zuzüglich der bis Juni 1925 aufgelaufenen Zinsen (408 Mark), insgesamt also 16 988.50 Mark, haben wir in 9prozentigen Goldpfandbriefen der Preussischen Pfandbriefbank angelegt. Zu diesem Betrage kommen dann noch die Zinsen aus den Goldpfandbriefen (April/September 1925) mit 722.52 Mark, sodaß der Pensionsfonds nunmehr, abzüglich einer aus ihm geleisteten Zahlung von 500.— Mark, 17 211.02 Mark beträgt.

Die szungsgemäße Ordentliche Hauptversammlung der Korporation fand am 11. März 1925 im Meisteraal, Köthener Straße 38, statt. Über den Verlauf der Versammlung haben wir in Nummer 12 unserer »Mitteilungen« ausführlich berichtet.

Die in dieser Hauptversammlung vorgenommenen Neuwahlen zum Vorstande ergaben die Wiederwahl von Herrn Dr. jur. Eugen Bahr in Firma Hermann Bahr, Linkstraße, zum Schriftführer und die Neuwahl von Herrn Wilhelm Moosdorf in Firma Helliusche Buchhandlung zum stellvertretenden Schatzmeister.

Der Hauptauschuß der Korporation setzte sich im Rechnungsjahr 1925 zusammen aus Herrn Dr. phil. Georg Paetel als Vorsitzendem, Herrn Reinhold Borstell als Schriftführer und den Herren Willibald Challier (†), Dr. jur. h. c. Wilhelm von Crayen, Rudolf Georgi und Dr. phil. Konrad Toeche-Mittler als Beisitzenden. Neu eingetreten waren die Herren Dr. phil. Konrad Toeche-Mittler und Reinhold Borstell.

Der Hauptauschuß wurde im Jahre 1925 in drei Fällen in Anspruch genommen.

In dem einen Falle wurde ihm eine Anfrage des Reichspatentamtes vorgelegt, ob die Wortverbindung »Deutsche Bücherbank« für Bücher, Handschriften und Kunstgegenstände schutzfähig erscheint. Die Anfrage konnte dahin beantwortet werden, daß nach den buchhändlerischen Verzeichnissen und Nachschlagewerken die gewählte Wortbildung auf dem Büchermarkt noch nicht zur Anwendung gekommen ist, sodaß sie neuartig erscheint. Es müsse aber darauf hingewiesen werden, daß Wortverbindungen wie »Bücherdielen«, »Büchergewölbe«, »Bücherhort«, »Bücherkabinett«, »Bücherliste«, »Bücherlaube«, »Bücherquelle«, »Bücherrat« und »Bücherstube« im Buchhandel als Firmenbezeichnungen seit Jahren bestehen. In diesen Bezeichnungen erblickt der Buchhandel kein schutzfähiges Warenzeichen, da es allein zum Beispiel 30 Firmen mit der Bezeichnung »Bücherstube« gebe.

In dem zweiten Fall wurde von einem hiesigen Amtsgericht die Frage gestellt, ob es seitens großer wissenschaftlicher Verleger üblich sei, daß die Forderung auf Bezahlung des

Kaufpreises für gelieferte Bücher an eine Buchhandlung erst 1—3 Monate nach Lieferung fällig ist. Die Frage wurde dahin aufgefaßt, daß festgestellt werden soll, ob es bei großen wissenschaftlichen Verlegern üblich ist, Zahlungen für gelieferte Bücher erst 1—3 Monate nach Lieferung zu verlangen. Diese Frage wurde verneint und darauf hingewiesen, daß Bücherlieferungen im allgemeinen sofort zu bezahlen seien, es sei denn, daß andere Abmachungen von Firma zu Firma getroffen wären. Auch bei solchen besonderen Vereinbarungen würde zur Zeit ein Ziel von 1 Monat nur in den seltensten Fällen überschritten.

In dem dritten Fall wurde dem Hauptauschuß der Ausschluß eines Mitgliedes der Bestellanstalt unterbreitet, das sich ehrenrührige Verfehlungen hatte zuschulden kommen lassen und deshalb auch schon vorher aus dem Börsenverein ausgeschlossen und im Adreßbuch des Deutschen Buchhandels gestrichen worden war. Dem beantragten Ausschluß dieses Mitgliedes der Bestellanstalt wurde vom Hauptauschuß zugestimmt.

Der Rechnungs- und Wahlauschuß setzte sich im Berichtsjahr aus den Herren Bernhard Fahrig als Vorsitzendem, Friedrich Maas als Schriftführer und Friß Bruse als Beisitzer zusammen.

Die durch die Sungen vorgeschriebenen Prüfungen der Kassensführung der Bestellanstalt fanden am 27. Januar, 26. Mai, 29. September und 29. Dezember 1925 statt und haben zu keinen Beanstandungen Veranlassung gegeben.

Bei der Verwaltung unseres Buchhändlerhauses ergab sich infolge der erhöhten gesetzlichen Mieten im Vorjahre die Möglichkeit, die begonnenen größeren Instandsetzungsarbeiten fortzusetzen, wie zum Beispiel das Verputzen und Anstreichen der Fassaden und die dringend notwendig gewordene Erneuerung vorläufig der einen Hälfte des Daches. Auch im kommenden Jahr müssen noch allerlei Wiederinstandsetzungsarbeiten durchgeführt werden, um unser Haus alsdann dauernd in gutem Zustande ohne weitere große Kosten erhalten zu können.

Infolge des Gesetzes zur Aufwertung gelöschter Hypotheken sind wir verpflichtet, die auf Anfordern des Gläubigers im Dezember 1924 mit 15 v. H. zurückgezahlte Hypothek der Simonischen Familienstiftung über 250 000 Papiermark noch nachträglich um 10 v. H. aufzuwerten. Die Verhandlungen hierzu werden von unserem Syndikus in ständiger Fühlung mit dem Vorstande geführt, um diese Angelegenheit im günstigsten Sinne für uns zu lösen.

Nach dem Aufwertungsgesetz sind wir verpflichtet, die von uns in entwertetem Gelde in der Zeit vom 15. Juni 1922 bis 31. Dezember 1923 zurückgezahlten Hausanleihe Scheine auf 25 v. H. aufzuwerten; darunter auch solche Scheine, die uns von den Inhabern noch nicht eingereicht worden sind. Es kommen in Betracht 220 Anleihe Scheine unserer beiden Hausanleihen aus den Jahren 1893 und 1911 zu je 500 Papiermark = 110 000 Papiermark. In Übereinstimmung mit dem Hauptauschuß, den der Vorstand um ein Gutachten gebeten hatte, haben wir beschlossen, diese 220 Anleihe Scheine, mit 25 v. H. aufgewertet, in den nächsten sechs Jahren bis zum 31. Dezember 1931 zurückzahlen in der Form, daß wir, wie es auch in früheren Jahren geschehen ist, in jedem Jahr den sechsten Teil dieser 220 Anleihe Scheine, mithin jedes Jahr etwa 37 Scheine, auslösen.

In der Zwischenzeit werden die aufgewerteten Anleihestücke entgegen den gesetzlich festgelegten Zinssätzen mit 5 v. H. verzinst.

Das Adreßbuch für den Berliner Buchhandel konnten wir im vergangenen Rechnungsjahr im 51. Jahrgang in guter Ausstattung wieder erscheinen lassen. Die auch bei diesem Jahrgang von uns vorgenommenen Verbesserungen haben allgemeinen Beifall gefunden. Die Einnahmen aus dem auch bei diesem Jahrgang nicht unerheblich erweiterten Inseratenanhang